



Bauland Richtplan unter der Lupe

Das Bauland in Mörschwil wird knapp. Deshalb möchte die Gemeinde einen neuen Richtplan erstellen. Ein konkretes Konzept ist aber noch nicht vorhanden. **seite 35**

Kein Spiel fürs Auge

Ein Eigengoal und kampfbetonter Fussball prägen das Auswärtsspiel des FC Rorschach in Widnau. **seite 36**

Wegen Hanfanbau gebüsst

Der Betreiber einer professionellen Indoor-Hanfplantage im Toggenburg erhielt für sein Tun die juristische Quittung. **seite 40**

Parkfelder sollen Verkehr beruhigen

TÜBACH. Parkfelder sollen zur weiteren Verkehrsberuhigung auf der Ruhebergstrasse in Tübach führen. Dies schreibt der Gemeinderat im aktuellen Mitteilungsblatt. Die Standorte für die Parkfelder wurden in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei St. Gallen festgelegt. Die Parkfelder werden zwischen den Abzweigungen zur Seeblick- und Neubrunnstrasse erstellt. Der Gemeinderat schreibt weiter, dass die Kantonspolizei gebeten wurde, die nötige Signalisation anzuordnen. Nun hofft der Gemeinderat, dass die Parkfelder die gewünschte Verkehrsberuhigung bringen.

Anlass für die Überprüfung der Situation auf der Ruhebergstrasse war eine Petition («Verkehrssituation auf der Ruhebergstrasse», 67 Unterschriften), die der Gemeinderat im letzten November entgegennahm. Daraufhin diskutierte eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Gemeinde und der Petitionäre, in zwei Sitzungen diverse Möglichkeiten und Probleme. Auch die Kantonspolizei führte Geschwindigkeitsmessungen durch, kam aber zum Schluss, dass die Überbreitungen und das Verkehrsaufkommen auf der betreffenden Strasse im Vergleich zu anderen 50er-Zonen moderat seien. Die Arbeitsgruppe verwarf andere Ideen wie Verengung der Fahrbahn durch bauliche Massnahmen, da diese nur mit erheblichen Kosten zu realisieren wären und wohl auch Gegner in der Bürgerschaft finden würden. (Gk.)

Am 11.11. Einguggä in der Hafentstadt

RORSCHACH. Am Donnerstag, 11. November, veranstaltet die Guggenmusik Röräheizär wieder ein Einguggä auf dem Marktplatz in Rorschach. Nach dem Böllerschuss, pünktlich um 11.11 Uhr, startet die Gugge mit einem Monsterkonzert in die Fasnacht 2011. Erstmals wieder nach längerem Unterbruch werden gleich zwei Gastguggen in Rorschach aufspielen. Es sind dies die Wällägümper aus dem benachbarten Goldach und die Schmatz die Gurken, die den Weg aus dem etwas weiter entfernten Schaffhausen auf sich nehmen, um in Rorschach aufzuspielen. Nach dem Monsterkonzert werden die Guggen noch weitere Auftritte bestreiten. Von 11 Uhr bis 16 Uhr können sich die Besucher auch mit Wurst und Raclette verpflegen. (pd)

JOURNAL

Alpenrhein – ein kranker Patient mit Potenzial

RHEINTAL. Im Alpenrhein bleiben die Fische trotz Gewässerschutzmassnahmen aus. Fischer fordern nun endlich Taten, damit der Fluss nicht länger eine fischereiliche Einöde bleibt. Eines der Probleme sind die vielen Wasserkraftwerke; durch deren Wehre werden die Zugwege der Wanderfische in die Oberläufe unterbrochen. (red.) ostschweiz 28

Von Skizzen auf Packpapier zum neuen iPhone-App Spontacts

Spontacts verbindet Freizeitpartner bei Konzerten, Sport, Kino oder andern Aktivitäten. Entwickelt wurde das iPhone-App von den Goldachern Christoph Seitz und Daniel Kästli. Nun sind Nutzer und Sponsoren gesucht, die aus der Idee auch eine Erfolgsgeschichte machen.

RUDOLF HIRTL

GOLDACH. Vor den PC sitzen, ein bisschen rumwerkeln, und fertig ist das neue iPhone-App. Bei der Flut von neuen Applikationen, die für das Smartphone von Apple täglich auf den Markt geworfen werden, liegt die Vermutung nahe, dass es sich in der Entwicklerszene in etwa so abspielt. Weit gefehlt, zumindest, wenn es um das seit zwei Monaten erhältliche App Spontacts geht, das Leuten helfen soll, mehr gemeinsam zu unternehmen. Die Gründer der iPhone-Applikation, Florian Specker (32), Daniel Kästli (35) und Christoph Seitz (32), habe bis anhin ein volles Jahr in die Entwicklung investiert. In der Freizeit, nach der Arbeit; so sollte man meinen. «Nein, nein», sagt Christoph Seitz schmunzelnd, «wir haben eine GmbH gegründet und arbeiten vollamtlich ohne Lohn.»

Goldach, Zürich und Helsinki

Die Jungunternehmen gehen mit ihrem Projekt denn auch aufs Ganze und leben von ihrem Ersparnen. «Bis zum kommenden Frühling muss Spontacts ins Laufen kommen, ansonsten werden wir schweren Herzens wieder in unser «altes Leben» zurückkehren müssen», so Seitz. Auch wenn der Goldacher, der in St. Gallen Staatswissenschaften studiert und abgeschlossen hat, das Ganze als «ein Abenteuer» bezeichnet, so ist



Bild: Rudolf Hirtl

Mit dem iPhone-App Spontacts bringt der Goldacher Christoph Seitz Menschen dazu, gemeinsam etwas zu unternehmen.

das Projekt keinesfalls nur eine «Spinnerei» von ein paar Computerfreaks, sondern hat Hand und Fuss. «Wir sind eine virtuelle Firma. Daniel lebt heute in Helsinki

und programmiert von dort. Florian und ich wohnen an verschiedenen Ecken von Zürich und arbeiten zu Hause», sagt Seitz. Nicht nur Spontacts, auch die

Kommunikation der Entwickler spielt sich in der virtuellen Welt ab; jeden Tag um 10 Uhr «treffen» sie sich auf Skype, besprechen, woran gearbeitet wird und was die nächsten Aufgaben sind.

Bei mittlerweile über 300000 Apps (für iPhone und iPad) wird es von Tag zu Tag schwieriger, die echten Perlen aus dem Appsdschungel zu picken – umso wichtiger ist es, das neue App unters Volk zu bringen. Die Idee von Spontacts ist so einfach wie bestechend; die Plattform ermöglicht es, nichtkommerzielle Freizeitaktivitäten zu organisieren, indem man über die Kontaktliste des iPhones Freunde dazu einlädt. Zudem besteht die Möglichkeit, mit anderen Interessierten zusammen etwas zu unternehmen. Spontacts ist aber keine Date-Plattform für Singles, es geht primär darum, sich mit neuen Freizeitpartnern zu treffen.

Finanzierung dank TV-Quiz ?

Finanzieren soll sich die Spontacts-Plattform in erster Linie über Sponsoren, das iPhone-App selbst ist kostenlos. Möchte hingegen ein kommerziell orientierter Veranstalter auf seinen Anlass hinweisen und Nutzer dazu einladen, so muss er dafür bezahlen. Diesbezüglich haben Firmen zwar Interesse signalisiert, konkrete Zusagen brauchen aber noch etwas Zeit. Nicht zuletzt deshalb, weil die Anforderungen an ein Webprojekt in der Schweiz sehr hoch sind, zumal sich in den vergangenen Jahren viele Investoren damit die Finger verbrannt haben. Um das Projekt zu finanzieren, geht Christoph Seitz denn auch ungewöhnliche Wege. So hat er sich beispielsweise beim TV-Quiz «Traders» auf SF1 gemeldet und steht Ende Jahr tatsächlich als Einzelkandidat in der Sendung. Schafft er es, zehn Fragen richtig zu beantworten, so kann er

120000 Franken abräumen, mit der Bonusfrage den Betrag gar vervierfachen.

Künftig auch ohne iPhone

Begonnen hat alles vor zwei Jahren mit ein paar Skizzen auf zufällig herumliegendem Packpapier, nun werden bereits Überlegungen zur Weiterentwicklung nötig. Während Spontacts derzeit auf Anlässe und Gruppen ausgelegt ist, werden künftig auch Einzeleinladungen möglich sein. Heisst: Wer spontan einen Tennispartner sucht, kann diesen ebenfalls über das App finden. Laut Christoph Seitz wird es ab Mitte Dezember ausserdem möglich sein, dass sich Besucher von www.spontacts.ch für Aktivitäten in ihrer Nähe einschreiben können. Interessierte können dann auch ohne iPhone mitmachen, wobei der Eintrag über das Facebook-Profil läuft.

Eine echte Herausforderung stellt der Vormarsch von Android, der Software-Plattform des stärksten Apple-Konkurrenten, dar. Erst wenn das App auch damit läuft, besteht eine echte Chance, dass sich Spontacts durch hohe Nutzerzahlen für die Jungunternehmer auch versilbern lässt.

www.spontacts.ch



Bild: pd
Bereit, mit Spontacts das mobile Internet zu erobern: Daniel Kästli, Christoph Seitz und Florian Specker.

Auch die «Steig» wird abgerissen

RORSCHACHERBERG. Mit der «Steig» an der Heidenerstrasse muss in Rorschacherberg ein weiteres Restaurant neuen Wohnungen weichen. Marcel Niederer, der in der Gemeinde mehrere Grundstücke überbaut, will ein Haus ohne Restaurant – mit sechs Wohnungen erstellen. Heute entscheidet der Gemeinderat über das Gesuch für Abbruch und Neubau.

Das Haus steht hier seit Jahrhunderten. Lange war das Restaurant Teil eines Landwirtschaftsbetriebs. Die Bauern- und Wirtfamilie Eugster wechselte dann auf einen Hof in Wienacht-Tobel. Der Betrieb Steig – den Namen gab ihm die steile Strasse – wurde von der Autobahn gestreift und mit Wohnhäusern überbaut. Die Scheune auf der anderen Strassenseite brannte nieder. Das Bauernhaus mit Restaurant aber blieb. Eigentümer und Wirte wa-



Bild: Fritz Bichsel

Das geschlossene Restaurant Steig am gleichnamigen steilen Abschnitt der Heidenerstrasse.

ren später Sylvia und Hardy Meerkämpfer, welche die «Steig» zum Speiserestaurant machten, renovierten, 30 Jahre lang führten und 2001 verpachteten. Dann erlebte das Haus – das sie inzwischen verkauften – mehrere Wirtewechsel. Nun ist es geschlossen und steht der Abbruch bevor.

Wie die «Steig» wurden in Rorschacherberg in jüngerer Zeit auch «Seeblick» (ausgebrannt), «Lerche» und «Rosengarten» abgerissen für Neubauten mit Wohnungen; dasselbe ist mit dem «Sulzberg» geplant. Ebenfalls zu Wohnungen, aber durch Ausbau, wurden zuvor «Frohe Aussicht» und «Schäfli». Nicht mehr gewirtet wird auch in mehreren Häusern, die erhalten blieben wie «Anker», «Wiesenquelle», «Wylen», «Wartensee», «Hof», «Jägerstübli», «Fernsicht», «Jägerhaus» oder «Sportplatz». (fbi.)